

# VORWORT

## **Ein Spielfilm ist Ausgangspunkt und steter Begleiter**

dieser Exerzitien im Alltag. Ein Film für vierzig Tage – das war die Idee, das war der Arbeitstitel zu Beginn. Ein Spielfilm für die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern.

Rasch stellte sich heraus, dass Garth Davis' Bibelfilm MARIA MAGDALENA noch länger trägt, dass dessen Finale einlädt, auch die erste Osterwoche in den Exerzitienprozess mit einzubeziehen. So wurden aus bisher üblichen vier nunmehr fast acht Exerzitien-im-Alltag-Wochen. Zugegeben, eine lange Zeit, eine Menge Stoff.

Als Leitfaden und Motto dieser Exerzitien im Alltag dient die Vaterunser-Bitte „Dein Reich komme“. Denn Jesu Botschaft vom Reich Gottes bildet den roten Faden, das Gleichnis vom Senfkorn den äußeren Rahmen des Films.

[Zitat Mk 1,15a] Diese Kurz-

form des Evangeliums gilt damals wie heute. Um einen Herrschaftswechsel – in Herz und Gemüt, in Beziehungen und Familien, in Politik und Gesellschaft – geht es damals wie heute. Gottesherrschaft auf Erden? Wie ist das zu verstehen? Wie kann das sein? Wo und wann zeigt sie sich

schon? Was fehlt, steht dem im Wege? Diese Fragen stehen im Hintergrund dieser Exerzitien im Alltag, die sich vordergründig am Film MARIA MAGDALENA orientieren.

Wie in den Jahren zuvor bietet der erste Teil der Exerzitienmappe eine Einführung in die Exerzitien im Alltag sowie Hinweise und Gebete für die tägliche Praxis. Der mittlere Teil führt durch die gut sieben Wochen der Exerzitien, durch vierzig Fasten- und sechs Sonntage der österlichen Bußzeit ebenso wie durch die erste Osterwoche.

Wie in den Begleitmappen zuvor wurde für die einzelnen Wochen eine wiederkehrende Struktur gewählt. Die beginnt nach den vier gesonderten Einführungstagen (Aschermittwoch und drei Folgetage). Dann bilden jeweils zwei Tage eine Einheit. Nach je drei Doppeltagen, die auf die Leitfrage und das Leitthema der jeweiligen Exerzitienwoche eingehen, die Sequenzen des Films ebenso in den Blick nehmen wie die entsprechenden Passagen der Evangelien, lädt der siebte Tag stets zu Muße und Wochenrückblick ein.

Der letzte Teil der Exerzitienmappe enthält ergänzende Texte, Gebete für die persönliche Reflexions- und Gebetszeiten sowie Lieder für das gemeinsame Singen bei Treffen von Exerzitiengruppen. Besonders sei an dieser Stelle Pfarrer Gerloff gedankt, der für die Rubrik „Lieder und Gesänge“ nicht zum ersten Mal innerhalb weniger Stunden einen neuen Liedtext auf eine bekannte Melodie beigesteuert hat.

### **Hilfreich für diese Exerzitien im Alltag ist, wenn Sie**

- ✦ sich Zeit nehmen, den Film *MARIA MAGDALENA* vorab einmal in Ruhe durchgehend zu sichten und diesen auf sich wirken lassen.
- ✦ sich entscheiden, in den Tagen zwischen Aschermittwoch und zweitem Ostersonntag – auch bekannt als Weißer Sonntag bzw. Sonntag der Barmherzigkeit – eine bestimmte Anzahl an Wochen, gern Tag für Tag mit dabei zu sein.
- ✦ in den Film *MARIA MAGDALENA* zwischenzeitlich – Woche für Woche – mit Hilfe der Zeitangaben immer wieder mal reinschauen, gern auch länger.
- ✦ sich jeden Tag etwa 15 bis 30 Minuten Zeit reservieren für Stille, Betrachtung, Gebet und weiterführende Übungen.
- ✦ sich abends etwa 15 Minuten Zeit nehmen für den spirituellen Tagesabschluss.
- ✦ sich einmal pro Woche in einer Gruppe zum Austausch treffen, zu Gebet und Gesang, zu Impulsen und Übungen – ggf. mit Hilfe einer Telefonkonferenz bzw. einer Video-Plattform.

Eines noch: Die zahlreichen Anregungen sind stets als Angebot und Einladung zu verstehen, nicht als ein „Muss“. Bei Exerzitien geht es um Intensität statt um Dauer, um Qualität und Vertiefung, nicht um Quantität und Pflichterfüllung.

Finden Sie bitte selbst heraus, welche Form für Sie die richtige ist, welcher Rhythmus Ihnen hilft, welche Dauer passt. Wann ist für Sie ein freies Zeitfenster und wo der richtige Ort? Welchen Fragen und Impulsen möchten Sie unbedingt nachgehen (und welchen nicht), um Gott mehr Raum zu geben?

Um auf den Anfang des Vorworts zurückzukommen: Möglicherweise ist die Fülle des Stoffs zu viel für Sie? Oder die Dauer von mehr als vierzig Tagen ist mit ihren Vorhaben vor und nach Ostern nicht so recht vereinbar? Dann wählen Sie bitte aus oder splitten Sie die Exerzitien. Gehen Sie in Ruhe und mit Genuss die ersten drei, vier Wochen nach Aschermittwoch an – und nehmen Sie sich den Rest bei anderer Gelegenheit vor. Möglicherweise starten Sie drei oder vier Wochen vor Ostern – und springen vom

Ende der zweiten oder dritten Woche in die Ausführungen zur Kar- und Osterwoche, um diese intensiver zu erleben? Viele Variationen sind möglich. Gestalten Sie den für Sie geeigneten Exerzitienweg mithilfe der vorliegenden Impulse. In Abwandlung von Jean de La Fontaines Diktum  
 [Zitat] gilt: Viele Wege führen zu Gott.

Wir wünschen inspirierende Momente, überraschende Einsichten, belebende Begegnungen und bleibende Eindrücke, kurz: gutes Üben und eine erfüllte Zeit!

Für die „Arbeitsgruppe Ökumenische Exerzitien im Alltag“  
 Thomas Kroll